

Wille, Bruno: Auf allen Forsten, Wiesengründen/ (1894)

1 Auf allen Forsten, Wiesengründen/
2 Auf meines Grames Heimat/ lagert Nacht.
3 Nur droben, droben jene Fernen
4 Verklären sich, entzünden
5 Die wundervollste Silberpracht
6 Von Funkelsternen.

7 O Sternenhimmel/
8 Du Weltengewimmel!
9 Ihr dunkelblauen
10 Lichtbesäten Auen
11 Der Ewigkeit!
12 Euch tief zu schauen
13 Ist Seligkeit,
14 Ist kühler Trost
15 Für diese brennenden Wunden/
16 Die mir, erbost
17 Gleich kläffenden Hunden,
18 Die Menschenmeute schlug, um nun
19 Mit sattem Hasse auszuruhn ...

20 O Sternenhimmel/
21 Du Weltengewimmel!
22 Milchstraße, ungeheuer, breit,
23 Vielbuchtig wie ein ausgetretener Strom
24 Durchquerst du die Unendlichkeit/
25 Welle an Welle,
26 Nebel an Nebel/
27 Jede Welle ein Lichtermeer,
28 Jeder Nebel ein Weltenheer.
29 An des Lichtstroms Ufern blühn
30 Große Sterne, schwefelflammenblau.
31 Manche funkeln rot und grün

32 Wie besonnter Blumentau.
33 Sternschnuppen sprühn/
34 Leuchtkäfer auf dunkler Flur.
35 Göttergleich auf hehren Thronen,
36 Blitzen mit den Kronen
37 Jupiter, Sirius, Arktur.
38 Zum Polarstern, seit Äonen,
39 Zielt der Wagen wie gebannt.
40 Von Demant
41 Flammt Orions Gürtelbild.
42 Gemma, reizend, mädchenmild,
43 Regenbogenbunt sich malend,
44 Winkt dem Mars/ der fackelrot,
45 Schlachten sinnend loht.
46 Alle Schwestern überstrahlend
47 Taucht der Liebe Stern mit Schneegefunkel
48 Aus des Forstes ernstem Dunkel.

49 Und wie feierliche, leise
50 Hingehauchte Harfenweise
51 Hör ich nun die Sterne klingen/
52 Mich im Auge/ sinnen, singen:

53 »sei still und lausche/ lauschend gleite
54 Zum kühlen Rasen/ breit', breite
55 Die Arme andachtsvoll empor!
56 In Dunkelblau, in Silberschauer
57 Laß taumlig deine Augen sinken
58 Und dieser Kränkung letzte Trauer
59 In unserm Ruhemeer ertrinken!
60 Von Menschentorheit wund gesteinigt,
61 Im Strahlenquell gesund gereinigt,
62 Sollst du ein Heil der Erden,
63 Ein stiller Weiser werden.
64 Sei nur getreu der Sehnsucht,

65 Die um den Frieden freit!
66 Wer treulich schmachtend aufwärts schaut,
67 Dem wird das Höchste angetraut
68 In Ewigkeit, in Ewigkeit.
69 Und Ewigkeiten sind nicht weit,
70 Wenn fern entrückt ob Welt und Zeit
71 Im Sternenliede
72 Dein Sinn verschwimmt ...
73 Der Sternenfriede,
74 Der tiefste Friede sei mit dir!«

(Textopus: Auf allen Forsten, Wiesengründen/. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25286>)